

Ergebene

Zeichen = Gedanken,

Welche

Bei dem seligen Ableben

Der Hoch = Wohl = Edlen und Hoch = Ehr = und Tugend = belobten

FRAUEN/

Frauen Johanne

Margareten

Schüßin,

geb. Kundin/

Des Hoch = Wohl = Edlen und Hoch = Wohl = Gelahrten Herrn/

Hrn. Heinrich Carol

Schüßen/

Best = meritirten Conrectoris des Hornei zu Wernigerode

Ehe = Liebsen/

Nachdem dieselbige den 26. Septemb. 1735. im Herrn selig entschlafen/

Und Dero entseelter Leib den 29. Sept. e. a. der Erden anvertrauet wurde,

Aus Respect gegen den Herrn Conrectorem an den Tag legen solten

Einige inwendig gemeldete Membra der 1sten Classe

des Lycei Wernigerodani.

WERNIGERODA, Gedruckt mit Struckischen Schrifften.





Sets wahr / was sonst der Mund der weisen Alten saget/
Das ein recht vestes Band aus Treu und Lieb entsteht;
So bleibt auch dieses wahr / daß / wenn es wird zernaget/
Auch denen Liebenden das beste Gut entgeht.
Denn wird ein solches Band der Liebe jetzt gestöret/
Ich meine / wenn der Tod dasselbige zerreißt/
So wird vom andern Theil ein seuffend Ach gehört/
Und drückt zur Erden fast den sehr beklemten O! ist.
Mir deucht / Sie haben diß an ihren Theil erfahren/
Verdienter Lehrer / da Ihr Band sich trennen muß/
Das Sie erquicket hat seit noch nicht langen Jahren.
O! gar ein herbes Wort: o! mehr als harter Schluß!
Und daß nun Zweifels frey Ihr ausgepresstes Herze
In Thränen Fluthen schwimmt / ist gar nicht Wunderns werth/
Weil der so harte Riß von einem solchem Schmerze/
Der durch den Mittel-Punct des treuen Herzens fährt.
Denn es wird unverhofft der beste Schatz entrißen/
Des Herzens halber Theil wird in das Grab gesenckt/
Sie müssen Lieb und Treu von Ihrer Seite mißen/
Zu welcher Sie bisher ihr gänzes Herz gelenckt.
Es stirbt die Tugend / so beständig Sie ergötzet/
Des Hauses Wachsamkeit hat sich nunmehr verwacht/
Die Kummer-Wenderin / daran sich oft gewetzet
Des Kammers scharfer Zahn / geht in die graue Nacht.
Das liebe Mutter-Herz / das einzige Verlangen
Der zarten Kinderchens / vor die es nöthig war/
Legt man jetzt ganz erblast / mit schwarzen Tuch behangen
Bey größter Traurigkeit hin auf die Todten Bahr.
Wie sehr nun dieser Schmerz das bange Herz verletzet/
Bekennet das Auge schon durch reichen Thränen-Fluß;
Allein bedencken Sie / wie herrlich Sie verletzet/
So schweigt das herbe Ach / es steht der Zähren-Guß.

Wohl

Wohltheliger / Sie ist dem Irdischen entgangen/
 Die Füße gehn nicht mehr im Thal der Jammer-Wellt/
 Sie wird in Salems Burg mit Himmels Luft umfangen/
 Da Jesus selbige zum Freuden-Mahl gefest.
 Sie glänzt den Sternen gleich / die Jesus auserwehlet/
 Dieweil sie stets getreu gehaft der Sünden Bild/
 Der Nachwelt wird es stets als sonderbahr erzehlet/
 Das stille Frömmigkeit nur war Ihr Helm und Schild.

In diesen geringen Trauer-Penscen über das seel. Ableben der Fr. Conrectorin Edüngen,
 wolte seine Schuldiener gegen den Herrn Conrector an den Tag legen

Job. Ludewig Horstmann / Halberstad.

h. t. Phrontist. Wernig. Alumn.

Bewundern ist es nicht bey selbst gelassenen Leuten,
 Das sie so voller Furcht / wenn man vom Tode spricht/
 Indem sie nach der Zeit für ihre Eitelkeiten
 Befahren / daß der Herr den Stab ob Ihnen bricht.
 Und deshalb glaube ich / wenn es auf sie ankäme/
 Sie lebten tausend Jahr / und würden doch nicht alt/
 Wo nicht der höchste Gott das Leben ihnen nehme/
 Und der so strenge Tod das Warne machte alt.
 Hergegen scheiden die ganz frölich von der Erden/
 Die fromm gewesen sind auf diesen Rund der Welt :
 Denn solche wissen / daß sie weggenommen werden
 Von diesen bangen Plan in jenes Salems-Zelt/
 Wo statt der Eitelkeit nichts anders ist zu spüren
 Als lauter Freudigkeit und tausend sache Lust/
 Da alle Selige und Engel jubiliren ;
 Und nirgends denn an Gott ergößen ihre Brust/
 Dahin ist auch nunmehr die Selige gefahren/
 Da ruhet Sie nunmehr von aller Last befreyt/
 Die Sie in dieser Welt zu siebenzwanzig Jahren
 Gar oft erlebt hat / bey manchen Herzweyß.
 Und dieses müße auch den Eh-Herrn nicht betrüben/
 Da ihm diß Creuze ist von Gott so auferlegt/
 Denn seine Kinder pflegt der Höchste so zu lieben/
 Als der bisweilen sie durch Trübsahl niederschlägt.

So sah den seligen Eintritt der Fr. Conrectorin mit wenigen aus gebührenden respect an

Johann Heinrich Seutter Goslariensis

h. t. Alumnus Phront. Wernig.

Er findet recht was Guts, so da von Gott herrühret,
 Der eine Ehe-Frau nach seinen Wunsche findet,
 Als die ein solches Herz in Liebe ihn zuführet,
 Das auch in Creuz und Leid mit ihm ist gleich gesinnt.

Doch

Doch aber ist's auch wahr, und bleibet best gestellet,
 Das der gar elend dran, dem Gott dieselbe nimmt,
 Die Er Ihm auf der Welt auf vier Jahr zugesellet,
 Indem kein Feuer mehr des Lebens in ihr glimmt.
 Denn Sie hat ja vorher durch mehr als keusches lieben,
 Wie auch holdseligen und lieblichen Vertrag
 Den sauren Stand verfaßt, ja manche Last vertrieben,
 Daran es in der Welt wohl keinen fehlen mag.
 So, so Hoch-Edeler ist's Ihnen auch ergangen;
 Denn der Allweise Gott hat sie anejet beraubt
 Des reichen Seegens, den Sie wohl noch lang verlangen,
 Indem Ihr Eh-Gemahl jetzt hat geneigt Ihr Haupt.
 Sie war ja auffer Streit, wie schon gesagt, beschaffen,
 Und kam mit diesen ja in allen überein.
 Und doch erkühnet sich der Tod sie weg zu raff'n
 In besten Lauf der Zeit. Das laß ein Schicksal seyn.
 Doch aber weil sich nun der Tod hat unterstanden,
 Sie beyde, Werthes-Paar, zu trennen vor der Zeit,
 So geben sie sich drein, indem nichts mehr vorhanden,
 Als wie Zufriedenheit und Gottgelassenheit.
 Der H-Err hat's gescheneckt, der H-Err hat's genommen,
 Des H-Err'n Nahme sey gelobet und gepreist,
 Denn nun ist offenbahr des H-Err'n Rath vollkommen,
 Und alles wohl gethan, da er sich so beweist.

Solche wenige Gedanken hegte bey dem selgen Ableben der Frau Conrectorin Schüßin

Wilhelm Ernst Frank/ Longosaliffensis.


 Er Christen Adel ist gewiß recht hoch zu schätzen,
 Wenn Ihre Seele ist die Welt verlassen muß,
 Denn schein't sie zwar der Tod an sich nicht zu ergötzen,
 So folgt's doch ewig noch ein rechter Freuden-Guß,
 Mein ist es nicht also? Hier quält Sie lauter Leyden,
 Im Himmel aber findt man dieses alles nicht,
 In Zion leben sie bey Gott in lauter Freuden,
 Drum sind die Augen stets auf Salems-Burggericht.
 Sie hat Wohlthelige in Ihrer Maass empfinden,
 Was ich in kurzen hier mit Worten angebracht,
 Sie ist der Erden Last in so weit nun entbunden,
 Da Sie mit allem Ernst nach Zion hat gerracht.
 Denn desfalls kan sie nun vor Christi Throne prangen
 Wo Christus selbst Ihr Hort, Ihr H-Err und König heisst,
 Gott gebe, daß wir doch nur bald dahin gelangen
 In rechter Ordnung, wo er uns der Noth entreiß't

Dieses setze noch hinzu aus schuldigen Respekt gegen den Herrn Conrectorem

Johann Wilhelm Ludwig Klein/ aus Ermisleben.



VD 18

Ergebene

Leichen = Gedächtnis,

Welche

Bei dem seligen Ableben

Der Hoch = Wohl = Edlen und Hoch = Ehr = und Jugend = belobten
FRAUEN/

en **Johann**

Margareten

Schüßin,

geb. Kundin/

Hoch = Wohl = Edlen und Hoch = Wohl = Gelahrten Herrn/

Heinrich Carol

Schüßen,

Conrectoris des Hornéi zu Wernigerode

Ehe = Liebsten,

den 26. Septemb. 1735. im Herrn selig entschlafen/

er Leib den 29. Sept. e. a. der Erden anvertrauet wurde,

gegen den Herrn Conrectorem an den Tag legen solten
ndig gemeldete Membra der 1sten Classe
des Lycei Wernigerodani.

WERNIGERODA, Gedruckt mit Struckischen Schrifften.

